



1808

Bei Übersendung meines Bildes

Charlotte von Ahlefeld

Description

This title is part of the Sophie digital library. The collection contains numerous texts written by German-speaking women authors who wrote up through the early 20th century. These texts cover a broad spectrum of genres, including novels (often with multiple volumes), stories, dramas, autobiographies, letters, travel journals, music, songs and poetry.

Follow this and additional works at: https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry



Part of the [German Literature Commons](#)

BYU ScholarsArchive Citation

Ahlefeld, Charlotte von, "Bei Übersendung meines Bildes" (1808). *Poetry*. 289.
https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry/289

This Article is brought to you for free and open access by the Poetry and Music at BYU ScholarsArchive. It has been accepted for inclusion in Poetry by an authorized administrator of BYU ScholarsArchive. For more information, please contact scholarsarchive@byu.edu, ellen_amatangelo@byu.edu.

Bei Übersendung meines Bildes

Nimm hin dies Bild, das auch in weite Ferne
Dir folgen darf, Geliebter! nimm es hin!
Und glaub' es seinem Lächeln, es wird gerne
An Deiner Brust die weite Welt durchziehn.

Betracht' es oft in stillen Augenblicken,
Wenn Einsamkeit Dich schwermuthsvoll umgiebt.
Und dann gedenk' mit schmerzlichem Entzücken
Der schönen Zeit, in der wir uns geliebt.

Sie ist vorüber – – doch die öde Leere
Getrennter Liebe, die im Busen mir
Durch Lethe's Quell nur auszufüllen wäre,
Stillt meiner Züge leiser Umriss Dir.

So nimm mein Bild, zum liebevollen Pfande
Der treuesten Neigung, nimm es freundlich an,
Und es begleite Dich in ferne Lande,
Wohin ich nur im Geist Dir folgen kann.

Wenn aus der Fülle goldner Jugendträume
Die Wirklichkeit Dich kalt und bitter scheucht,
So trage Ahndung Dich in höh're Räume,
Und Hoffnung mache dann das Herz Dir leicht.

Sie zeige Dir die Zukunft, die dem Kummer
Dem irdischen, als stilles Ziel erscheint,
Wo nach des Todes träumeleerem Schlummer
Ein reines Glück auf ewig uns vereint.

Bis dahin gönne diesem Bild die Stelle
An Deiner Brust, in der es längst gewohnt,
Einst wird das Dunkel unsrer Zukunft helle,
Dann wird uns des Entbehrens Schmerz belohnt.

Mit diesem Glauben lass gefasst uns scheiden
Und muthig nimm mein letztes Abschiedswort.
Ach hier auf Erden müssen wir uns meiden –
Doch wiedersehen werden wir uns dort.

66